

Transferkonzept

6 Schritte zur Einführung digitaler Prüfungen am Beispiel der UCAN-Prüfungssoftware – ein Leitfaden für Organisationen des Handwerks



Inhalt

Was leistet dieser Leitfaden?	2
Informationen zum Projekt	2
Zielgruppen	2
Ziele und Nutzungsmöglichkeiten	2
Aufbau des Leitfadens	2
6 Schritte zur Einführung digitaler Prüfungen	3
1. Vorbereitung – individualisiert und abteilungsübergreifend	3
2. Schulungen – maßgeschneidert und zielgruppenorientiert	4
3. Schulungsmaterial – aktuell und asynchron	4
4. Server-Umgebung – sicher und kostensparend	5
5. Aufgabendatenbank – kollaborativ und effektiv	5
6. Support – zuverlässig und kundennah	6
Herausgeber	7





Was leistet dieser Leitfaden?

Informationen zum Projekt

Der vorliegende Leitfaden basiert auf den Erkenntnissen, die in dem BMBF-geförderten InnoVET-Projekt „ProNet Handwerk“ gesammelt wurden. Durchgeführt wird das Projekt von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) in Zusammenarbeit mit weiteren Verbundpartnern.

Die UCAN-Prüfungssoftware wurde vom Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH (IKPF) in Heidelberg entwickelt und wird seit über einem Jahrzehnt im medizinischen Bereich erfolgreich eingesetzt.

Im Rahmen des InnoVET-Projekts ProNet Handwerk wurde die Software in Kooperation von ZWH und IKPF weiterentwickelt, evaluiert und an die spezifischen Bedarfe von Organisationen des Handwerks angepasst. Um den Organisationen des Handwerks den Einstieg in das digitale Prüfen zu ermöglichen, hat die ZWH ein Supportpaket entwickelt, das den Prozess strukturiert und begleitet. Dank dieses Unterstützungsangebots haben bereits zahlreiche Organisationen des Handwerks erfolgreich ihren Prüfungsprozess digitalisiert. Auch nach Projektlaufzeit stellt die ZWH in Kooperation mit dem IKPF die UCAN-Prüfungssoftware und die Unterstützung bei der Einführung weiterhin zur Verfügung.

Zielgruppen

Der Leitfaden richtet sich an Mitarbeitende der Prüfungsabteilung und der IT, (stellv.) Geschäfts- und Abteilungsleitungen sowie Prüfungsausschussmitglieder der Organisationen des Handwerks.

Ziele und Nutzungsmöglichkeiten

Ziel dieses Leitfadens ist, Sie mit Informationen und praktischen Tipps zu unterstützen und Sie anhand des Beispiels der UCAN-Prüfungssoftware zu ermutigen, digitale Prüfungen in Ihrer Organisation des Handwerks einzuführen.

Sie erfahren in sechs Schritten, wie die Einführung digitaler Prüfungen planbar, organisierbar und konkret umsetzbar ist. Wir zeigen Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Einführung in Organisationen des Handwerks auf.

Aufbau des Leitfadens

Der Leitfaden enthält Erläuterungen und Anleitungen für die sechs Schritte der Einführung digitaler Prüfungen.

Aus unseren Erfahrungen haben wir fördernde und hemmende Faktoren abgeleitet, die nach jedem der sechs Schritte tabellarisch aufgeführt werden.

Am Ende des Leitfadens finden Sie eine Kontaktmöglichkeit zur ZWH, um bei Bedarf weitere Informationen und Unterstützung bei der Einführung von digitalen Prüfungen in Ihrer Organisation des Handwerks zu erhalten.





6 Schritte zur Einführung digitaler Prüfungen

1. Vorbereitung – individualisiert und abteilungsübergreifend

Im ersten Schritt stellen wir die UCAN-Prüfungssoftware allen relevanten Personen vor, darunter Mitarbeitende der Prüfungsabteilung und der IT, (stellv.) Geschäfts- und Abteilungsleitungen sowie Mitglieder des Prüfungsausschusses. In diesem Zuge wird auch besprochen, wie verschiedene Prüfungsformen in der Organisation des Handwerks durchgeführt werden. Die Anforderungen dieser Prüfungen werden mit den Möglichkeiten der Prüfungssoftware abgeglichen. Dabei werden sowohl potenzielle Vorteile als auch Bedenken hinsichtlich einer digitalen Durchführung besprochen. Die Organisation des Handwerks entscheidet, welche Prüfung zunächst digitalisiert werden soll, und wählt in dem Rahmen auch das geeignete Durchführungstool aus. Die ZWH unterstützt bei dieser Entscheidungsfindung. Das weitere Vorgehen wie z. B. die Terminierung der Schulungsreihe wird gemeinsam besprochen. Gleich zu Beginn werden verantwortliche Ansprechpersonen für alle Beteiligten festgelegt und kommuniziert.

Die frühzeitige Einbindung aller beteiligten Personen fördert die Zusammenarbeit, die für eine erfolgreiche Einführung entscheidend ist. Wenn alle Beteiligten einbezogen werden, steigt die Akzeptanz und mögliche Widerstände werden verringert.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none">• Frühzeitige Einbindung aller Beteiligten, d. h. Mitarbeitende der Prüfungsabteilung und der IT, (stellv.) Geschäfts- und Abteilungsleitungen sowie Prüfungsausschussmitglieder• Transparenz bzgl. Mehrwerten und anfänglichem Mehraufwand herstellen• Digitales Prüfen als Teamaufgabe in die Wege leiten• Digitales Prüfen als Prozess begreifen und gestalten• Verantwortliche Ansprechpersonen festlegen und kommunizieren	<ul style="list-style-type: none">• Top-down-Entscheidungen• Bedenken werden nicht besprochen bzw. nicht ernst genommen.• Verantwortungsdiffusion aufgrund intern nicht klar kommunizierter Verantwortlichkeiten





2. Schulungen – maßgeschneidert und zielgruppenorientiert

Unsere Schulungen zielen darauf ab, die Organisationen mittel- und langfristig zur selbstständigen Durchführung digitaler Prüfungen zu befähigen. Die Schulungen werden in Abstimmung auf die Erfordernisse der Software und die Bedürfnisse der Lerngruppe in Präsenz oder als Webinar angeboten und sind auf 120 Minuten ausgelegt. Sämtliche Schulungsunterlagen werden nach der Veranstaltung an die Teilnehmenden versandt, um die Möglichkeit zu bieten, Kompetenzen zu vertiefen.

Die Schulungen kombinieren Software-Demonstrationen mit praktischen Übungen und Erkundungsaufgaben, um den Teilnehmenden den Umgang mit der Software zu erleichtern. Dabei wird die Maxime verfolgt, die Teilnehmenden möglichst schnell in direkten Kontakt mit der Software zu bringen, um eventuell vorhandene Berührungängste abzubauen. Evaluationsbogen, die auf eine klassische Likert-Skala und Freitext-Items setzen, helfen uns, die Qualität unserer Schulungen zu bewerten und kontinuierlich zu verbessern.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none">• Interaktives Schulungsdesign• Schulungsteilnehmende übernehmen Verantwortung, das Erlernete anzuwenden.• Positive Fehlerkultur• Klare Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Passive und desinteressierte Schulungsteilnehmende, die teilnehmen müssen• Schulungsteilnehmende, die sich nicht bewusst sind, dass sie für die Anwendung des Gelernten im Prüfungsalltag verantwortlich sind

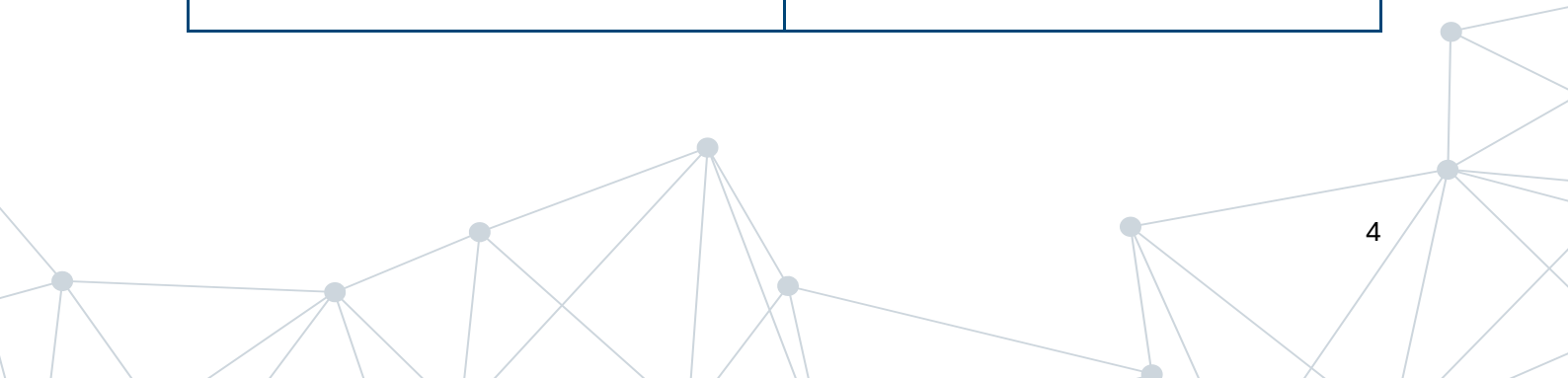
3. Schulungsmaterial – aktuell und asynchron

Schulungsmaterial ist notwendig, um das Gelernte zu vertiefen. Umfangreiches Material wie Handbücher, Video-Tutorials und Schritt-für-Schritt-Anleitungen unterstützen den Lernprozess. Das Material ist für Anfänger*innen und Fortgeschrittene geeignet, wird regelmäßig aktualisiert und ist über die benutzerfreundliche Lernplattform eCampus Handwerk jederzeit abrufbar. Dadurch wird der Lernprozess flexibel und unabhängig von Ort und Zeit gestaltet, was besonders angesichts unterschiedlicher Lernstände und verschiedener Berufssituationen wichtig ist.

Das Lernmaterial ist besonders wichtig für diejenigen, die an einer oder mehreren Schulungen nicht teilnehmen konnten. Sie können über das bereitgestellte Lernmaterial informiert werden.

Die Nutzenden der UCAN-Prüfungssoftware können am Lernmaterial auch die Weiterentwicklungen der Software nachvollziehen, einschließlich der Verbesserungen, an denen sie möglicherweise beteiligt waren.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none">• Stete Auseinandersetzung mit der Prüfungssoftware mithilfe des hinterlegten Lernmaterials• Vielseitiges Materialangebot (Bild, Text und Ton)• Weiterentwicklungen in der Prüfungssoftware, die zu einer verbesserten Prüfungsdurchführung in der Organisation des Handwerks führen, sind motivierend.	<ul style="list-style-type: none">• Keine oder zu wenig interne Kommunikation unter den Beteiligten über die Anwendung der Prüfungssoftware• Zu wenig Zeit für die Beschäftigung mit dem Schulungsmaterial





4. Server-Umgebung – sicher und kostensparend

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) stellt allen Organisationen des Handwerks die notwendige Server-Infrastruktur für die UCAN-Prüfungssoftware zur Verfügung. Diese zentrale Bereitstellung umfasst das Hosting, die Wartung und regelmäßige Updates der Server. Sie bedeutet eine enorme Entlastung für die einzelnen IT-Abteilungen der Organisationen des Handwerks. Dabei arbeiten wir eng mit der IT der Organisationen des Handwerks und der IT-Abteilung der ZWH zusammen.

Die Organisationen des Handwerks erhalten eine eigene Server-Umgebung mit einer individuellen URL, die den sicheren Zugriff auf ihre Prüfungs- und Prüflingsdaten ermöglicht. Schulungen zur Server-Nutzung umfassen auch den Umgang mit Datensicherung und Datenlöschung, sodass die beteiligten Personenkreise die Archivierung eigenständig vornehmen können.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Eine feste Ansprechperson und eine Vertretung in der IT der Organisation des Handwerks, die langfristig die Prüfungssoftware technisch verantworten • Planung der digitalen Dokumentation und Archivierung von Prüfungsdaten mithilfe der eigenen IT 	<ul style="list-style-type: none"> • Die IT der Organisation des Handwerks wurde nicht von Beginn an in den Prozess des digitalen Prüfens mit eingebunden. • Die IT der Organisation des Handwerks ist nicht bereit oder in der Lage, die zusätzliche Verantwortung zu tragen.

5. Aufgabendatenbank – kollaborativ und effektiv

Die Organisationen des Handwerks erhalten Zugriff auf die Aufgabendatenbank der UCAN-Prüfungssoftware, das IMS (ItemManagementSystem). Das IMS ermöglicht das einfache, kollaborative Erstellen von Aufgaben und das Zusammenstellen von Prüfungen. Dabei können Aufgaben, die sogenannten Items, von mehreren Prüfenden gemeinsam erarbeitet, kommentiert und bei Bedarf angepasst und verändert werden. Zudem ermöglicht das Hinterlegen von individuellen Qualitätskriterien die Sicherung und Steigerung der Prüfungsqualität. Langfristig entstehen durch die Nutzung der Aufgabendatenbank Zeitersparnisse bei der Erstellung und Freigabe von Prüfungen. Gruppenpools ermöglichen es, Aufgaben innerhalb einer Organisation des Handwerks zu teilen, beispielsweise unter den Mitgliedern eines Prüfungsausschusses. Langfristig ist auch die Zusammenarbeit in Netzwerkpools möglich, d. h., dass Aufgaben und Prüfungen auch organisationsübergreifend erstellt und genutzt werden können, beispielsweise für einzelne Gewerke oder in unterschiedlichen Regionen/Bundesländern.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Enge Zusammenarbeit und regelmäßige Absprache zwischen Mitarbeitenden der Prüfungsabteilung und dem Prüfungsausschuss • Teilnahme aller PA-Mitglieder an der Schulung zum IMS • Tandemarbeit von PA-Mitgliedern, die technikaffin sind und Digitalkompetenz mitbringen, und PA-Mitgliedern, die Berührungängste haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein gering motivierter Prüfungsausschuss





6. Support – zuverlässig und kundennah

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Implementierung der Prüfungssoftware ist die kontinuierliche Unterstützung durch feste Ansprechpersonen. Diese unterstützen die Organisationen des Handwerks während des gesamten Implementierungsprozesses und fördern die Stabilität sowie die Akzeptanz der Veränderungen. Diese intensive Betreuung wird mit der steigenden Anzahl erfolgreich durchgeführter Prüfungen schrittweise reduziert, bis die Organisationen des Handwerks die Prozesse selbstständig bewältigen können.

Der erste digitale Prüfungstermin ist ein wichtiger Meilenstein. Unsere Ansprechpersonen begleiten die Organisationen des Handwerks vor Ort, klären letzte Fragen und beheben kleinere Unstimmigkeiten. Der erfolgreiche Ablauf der ersten Prüfung steigert die Zufriedenheit und macht weitere digitale Prüfungen wahrscheinlicher.

Es ist auch wichtig, von Anfang an feste Ansprechpersonen in der Organisation des Handwerks und im Prüfungsausschuss zu benennen, wie z. B. die Prüfungsabteilungsleitung oder den Prüfungsausschussvorsitz, und diese klar zu kommunizieren.

Erfolgsfaktoren	Hemmnisse
<ul style="list-style-type: none">• Start des digitalen Prüfens mit einer einfachen Prüfung, d. h. zunächst eine Prüfung wählen, in der z. B. nur automatisch auswertbare Prüfungsaufgaben und Freitextaufgaben bearbeitet werden müssen.• Start des digitalen Prüfens mit zunächst einem Durchführungstool und einem Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none">• Unsicherheit von Verantwortlichkeiten, auch in Bezug auf Vertretungsarbeit, z. B. im Falle von Krankheit



Herausgeber



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH)

Sternwartstraße 27–29

40223 Düsseldorf

T +49 211 30 20 09-0

F +49 211 30 20 09-99

E pronet@zwh.de

Stand: Oktober 2024

www.zwh.de

Vereinsregister:

Amtsgericht Düsseldorf VR 8315

Geschäftsführer:

Sebastian Knobloch

Autorin



Astrid Rauch

Bildungsreferentin

T +49 211 302009-706

E arauch@zwh.de

INNOVET

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

Gefördert als InnoVET-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.